

Zugang zur freien Natur steigert die Lebensqualität

Zum Artikel „Bürger wollen sich gegen Zuzug wehren“ vom 23. Januar:

Der Artikel des Münchner Merkurs über das Anliegen der Interessensgemeinschaft (IG) „Für ein lebenswertes Unterschleißheim“ enthält mehrere sachliche Unrichtigkeiten, die der Klarstellung bedürfen: 1. Unterschleißheim hat nicht, wie dargestellt knapp über 28 000, sondern nachweislich bereits 30 180 Einwohner (<http://www.un->

[terschleissheim.de/rathaus-online-buergerservice/statistik/a-h.html](http://www.unterschleissheim.de/rathaus-online-buergerservice/statistik/a-h.html)).

2. Laut langjährig unveränderter Angaben des Bayerischen Statistischen Landesamtes sind nachweislich nur mehr 3,9 Prozent – statt der im Artikel angegebenen 3,6 Prozent – der gesamten städtischen, 14,93 Quadratkilometer umfassenden Gebietsfläche Grün- und Erholungsflächen (Bayer. Statist. Landesamt, kommunal Unterschleißheim, hrsg. Juli 2015).

3. Allein infolge der extrem starken Bautätigkeit in den letzten drei Jahren betrug der Einwohnerzuwachs laut der eigenen städtischen Webseite unter „Statistik“ fast 2500 Neubürger. Von einem – wie Bürgermeister Böck meint – „sehr gemäßigten“ Wachstum mit 0,5 Prozent pro Jahr kann hier wohl nicht mehr gesprochen werden, ebenso wenig wie in all den Jahren zuvor (<http://www.unterschleissheim.de/rathaus-online-buergerservice/statistik/a-h.html>).

4. Dass es bisher noch überhaupt keine konkreten Beschlüsse zur Ausweisung von Neubaugebieten am südlichen Ortsrand gibt – wie Bürgermeister Böck weiter behauptet – ist sachlich unrichtig. Schon vor Jahren haben alle Parteien – nach massiven Bürgerprotesten – in übereinstimmendem Konsens einen nachweislich bis heute rechtsgültigen Beschluss gefasst, den südlichen Ortsrand von der Bebauung auszunehmen (Stadtratsbeschlüsse

vom 30.11.09/ 7.6.10/ 28.7.10).

Es besteht die konkrete Gefahr, dass dieser Beschluss demnächst wieder gekippt wird – unter Missachtung der einstigen Bürgerproteste und unter Inkaufnahme der Vernichtung des bei Jung und Alt, Spaziergängern, Naturliebhabern, Radfahrern, Joggern und Hundehaltern beliebten und viel genützten Naherholungsgebietes am südlichen Ortsrand. Für den Erhalt dieses – von Bürgermeister Böck

als „Acker“ bezeichneten, im vom eigenen Stadtrat gebilligten Landschaftsplan-Vorentwurf dagegen als erhaltenswert ausgewiesenen – Naherholungsgebietes tritt die IG „Für ein lebenswertes Unterschleißheim“ schon seit langem ein.

Die Attraktivität einer Stadt wie Unterschleißheim kann nur steigen, wenn auch im äußeren Stadtbild deutlich wird, dass Lebensqualität und Zugang zur freien Natur dort noch eine nachhaltige Wert-

schätzung erfahren.

Brigitte Wagner
Sprecherin der IG
„Für ein lebenswertes
Unterschleißheim“
Valerystraße 69

Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschriften müssen sich auf Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen und möglichst kurz sein. Äußerungen in Leserbriefen geben nicht die **Münchner Merkur Nord** Fax (0 89) 66 50 87 10 lk-nord@merkur.de